

Lieber Fritz

Dein Brief, der  
noch so "unerwartet" von deinem  
persönlichen Auffassen mich über-  
raschte, hat mich sehr gefreut.  
Der "sanfte Wink", den du aus mei-  
nem letzten etwas düsternen Brief  
herausliest, was allerdings nicht  
als "sanfter Wink" gedacht; das  
Missverständnis ist mir nun aber  
zur Zufolge gekommen, was mich  
sehr freut!

Ich kann die deine Worte  
wegen der Fälschung mit allem Verstand  
und Verstand gut nachfühlen. Nun,  
ich hoffe, dass die Lösung mit  
Interesse der Linienwesen erträglich  
wird. Ich hörte am letzten  
Sonntag im Radio seine Kryptus-

Kantate. Es sind einige sehr  
schöne Momente drin; z. B. das  
Weihnachtslied fesselte mich von  
A bis Z. Als Rausen aber wohl  
ein wenig ungleich („ungleich“ und  
„gegenüberlich“ ist eben leider nicht  
dasselbe!); prächtig zusammen-  
gehalten durch die hervorragende  
Interpretation von Rubs u. seinem  
Chor. Insbesondere bekennt sich  
in einer Einführung (N. F. F.) zu  
„jener jüngsten Generation“, die den  
Grund für die Kluft zwischen Schaf-  
fenden und Zuhörern nicht beim  
Publikum, sondern bei sich selbst  
sucht“. — In diesem Alter sind  
etwas gefährliche Einstellungen!  
Tendenfalls münte man den „eigenen  
Fehler“ doch etwas anders zu behe-  
ben suchen als im Divertimento!  
Man kann ja schließlich diesen  
„eigenen Fehler“ ~~mit~~ radikal bekämpfen,  
und nur noch Operetten mit schreiben.



Dann nicht wie allerdings Sub-  
ulises doch zu sympathisch aus.

Sachse hat wie recently  
telephont und bei dieser Gelegenheit  
darüber pflicht, dass man nun  
Subm. in einem Atemzug mit  
wie um und ihn ohne weiteres  
in die vordere hintere Stelle; das  
divestments wieg schließlich nicht  
drei Takte aus meinem Konzept auf.  
~~Das~~ hat mich eigentlich gefestigt. -

Als ich im gleichen Alter was wie  
Subulises, hat sich über meines  
Chors mit "gegenüber reitlos" verhal-  
ten. Wie hoch bin "ich nachträglich  
darüber, dass ich bis zu meinem  
30. Altersjahr schreiben konnte, ohne  
um an die Kräftigkeit eines Auf-  
führung zu denken! (Die wenigen  
Aufführungen waren doch damals Aus-  
nahmen!). Oh mein, ich denke  
Subm. keineswegs um seine frühen  
Vorbeeren!

Übrigens Sub kann heute auch

mehr für mich tun als damals.  
Habe ich schon geschrieben, dass es  
ein Bruckhard-Konzert veranstalten  
will in Zürich, Winterthur, Biel,  
Bern? Vielleicht gibt für diesen An-  
lass noch eine „Verkündigung Maria“,  
motettisch für 4 St. a cappella. (Ange-  
sichts der Tatsache, dass ich wohl un-  
möglich mich an die grössere Arbeit  
der Kantate heranwagen darf; wir  
reden dann noch darüber.)

Wegen London verht sich  
nun allmählich alles ein; darüber  
dann ~~immer~~ **HOCHSCHULE LUZERN** ~~immer~~ ~~immer~~ ~~immer~~  
doch noch ein wenig Gesprächs-  
stoff aufsparen! — Über uns  
selbst ist, glücklicherweise, nichts  
Neues zu melden; es geht alles in  
stärkerer Gleichmässigkeit weiter.

Von dir erwarten wir noch  
eine Karte mit genauer Ankunfts-  
zeit, nicht wahr.

Mit herzlichsten Grüßen von  
uns allen an dich und die  
Heinen  
Hein W. G.

30. 3. 38